

Abschlussarbeiten machten Eindruck

WILLISAU/REGION Nutzen wir in Zukunft Energie aus dem Weltall? Dieser und anderen Fragen widmen sich die aktuellen Abschlussarbeiten der Kantonsschule Willisau. Am Besuchstag letzten Samstag wurden die Arbeiten präsentiert.

von **Anita Bieri**

Normalerweise ist es samstags ruhig in den Gängen der Kantonsschule Willisau. Nicht so am vergangenen Wochenende: Es war Besuchstagszeit! Zahlreiche Besucherinnen und Besucher wandelten durch die Ausstellung der Abschlussarbeiten und YES-Unternehmensprojekte und unterhielten sich angeregt über die Inhalte oder studierten die Plakate, auf denen die diesjährigen Arbeiten vorgestellt wurden. Dabei stieg ihnen ein spezieller Duft in die Nase: Malzgeruch lag in der Luft, da ein Teil der Schwerpunkt-fachklassen Biochemie sich im Bierbrauen versuchte.

Eine letzte grosse Bühne

«Endlich haben wir wieder mal eine grosse Veranstaltung und Begegnungen ganz ohne Beschränkung.» Mit diesen Worten begrüsst Rektor Martin Bisig die zahlreichen Gäste, welche sich am Freitagabend, 1. April, zum traditionellen Besuchstags-Konzert einfanden. Die Besuchstage seien jedes Jahr ein Höhepunkt in der Agenda der Schule. Einerseits böten sie Gelegenheit, den Unterricht zu besuchen und sich einen Eindruck von der Kantonsschule zu verschaffen. Andererseits zeigten sie auch das breite Schaffen und die vielen Qualitäten und Talente der Schülerinnen und Schüler auf. Diese zeigten sich



Die interessierten Besucherinnen und Besucher beim Betrachten ...

auch in diesem Jahr auf den verschiedensten Ebenen. Sei es im Sport, beim schulinternen Battle von Schülerinnen und Schülern gegen die Lehrpersonen, beim Basketballmatch am Freitagmittag, bei den vielfältigen musikalischen Darbietungen am Freitagabend, oder bei den diesjährigen Maturaarbeiten der sechsten Klasse. Ihnen bietet die Schule mit der Ausstellung aller Arbeiten und der Präsentation der für den Maturapreis nominierten Arbeiten am Samstag nochmals eine Bühne, bevor die Maturitätsprüfungen beginnen und ihre Zeit an der Schule zu Ende geht. Die Ausstellung würdige einerseits ihr Schaffen. Andererseits sei sie gerade auch für jüngere Schülerinnen und Schüler interessant und wichtig. «Für sie ist die Ausstellung der Maturaarbeiten eine wunderbare Gelegenheit, sich

zu informieren und Inspirationen zu sammeln. Die Bandbreite an möglichen Themen ist enorm», sagt etwa Felix Leichtle, der für den Preis der besten Maturaarbeit nominiert ist.

Zukunftsmusik, aktuelles Geschehen und Experimente

Sechs Nominierte haben die Chance auf den Preis für die beste Maturaarbeit. Felix Leichtles Entwicklung eines automatischen Schachbrettes, inklusive dem Erstellen des entsprechenden Programmes, beeindruckte nicht nur die Jury, sondern auch das Publikum, welches seine Präsentation verfolgte.

Beeindruckt haben auch die anderen Nominierten, einerseits mit ihrer Kreativität bei der Themenwahl, aber auch durch ihr konzeptionelles Denken und die klare Struktur, welche ihre Arbei-



... der vielfältigen Abschlussarbeiten der Kantonsschule Willisau. Fotos Jessica Felber

ten aufweisen. Jessica Frei etwa untersuchte die Wirkung von Medizinalcannabis bei Multipler Sklerose. Livia Tran befasste sich mit homöopathischen Mitteln. Sie extrahierte in ihrer interdisziplinären Arbeit den Wirkstoff Atropin aus Tollkirschen und befasste sich daneben mit der Frage, wieso Patienten, die ein Medikament ohne Wirkstoff zu sich nehmen, trotzdem eine Linderung von Symptomen erleben. Ein eindruckliches Porträt gelang Lynn Schläppi, welche sich mit den Veränderungen, die eine Querschnittlähmung in medizinischer und psychologischer Hinsicht mit sich bringt, beschäftigte und ein Doku-Porträt eines Betroffenen schuf. Bemerkenswert war auch die Präsentation von Loris Röthlin. Der junge Grossdietwiler untersuchte in seiner Arbeit den kulturellen Genozid Chinas

an den Uiguren. Er schloss seine Präsentation mit dem persönlichen Appell: «Das Unrecht passiert 6000 Kilometer weit weg. Was wir von hier aus dagegen machen können? Nicht wegsehen, sondern darüber reden!» Lucyna Wasowicz schliesslich nahm in ihrer Arbeit ein anderes aktuelles Thema auf: Die Frage nach der Energieversorgung. Sie befasste sich mit der Theorie der «Dyson-Sphäre» und versuchte aufzuzeigen, wie es gelingen könnte, die Energie der Sonne im All zu gewinnen und dereinst mal für die Erde zu nutzen. Ihre Arbeit, welche sich durch eine besonders beeindruckende Breite an theoretischem Fundament und Ansätzen für die Energienutzung auszeichnet, verschaffte ihr eine Nomination am nationalen Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht».